



Warum ein Jugendworkshop?

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (kurz: INSEK) legt wesentliche Ziele der Landeshauptstadt Potsdam für die nächsten 15 Jahre fest. Doch wie soll Potsdam in Zukunft aussehen? Dieser Frage soll im Beteiligungsprozess zum INSEK nachgegangen werden – Erfahrungsgemäß sind jedoch Jugendliche in Bürgerveranstaltungen ohne Altersbeschränkung oft unterrepräsentiert, weshalb das Verfahren um eine Veranstaltung ergänzt wurde, die ausschließlich ihnen vorbehalten bleibt. Ganz besonders sollte dabei die Frage in den Mittelpunkt gestellt werden, welche Bedürfnisse Jugendliche im Jahr 2035 haben werden.

Wo ordnet sich die Veranstaltung im INSEK-Prozess ein?

Die Beteiligung zum INSEK besteht aus folgenden öffentlichen Veranstaltungen:

- Auftaktforum am 16. September 2019
- Jugendworkshop am 24. Februar 2020
- Planungswerkstätten in vier Vertiefungsbereichen: 5. und 6. März 2020. Die Termine am 17. und 18. März 2020 mussten aufgrund der Corona-Krise abgesagt werden. Hierfür wird es zu gegebener Zeit eine Ersatzlösung geben.
- Planungsforum am 05. September 2020

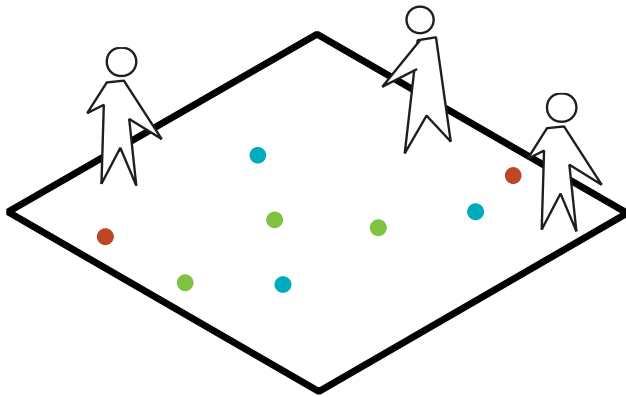
Wer war an der Veranstaltung beteiligt?

Es waren insgesamt 27 Jugendliche zwischen 11 und 24 Jahren dabei, davon 14 Mädchen und 13 Jungen. Die meisten waren 15 bis 16 Jahre alt.

Ziele der Veranstaltung

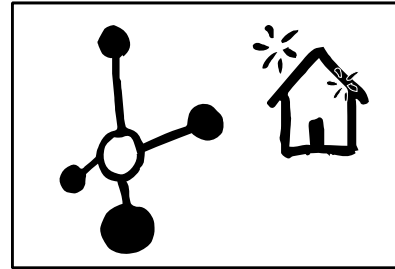
- Einblick für Jugendliche in das Thema Stadtentwicklung
- Stichprobe: Was bewegt die Jugend in Potsdam?
- Überprüfung: Schlägt das INSEK aus Sicht der Jugend den richtigen Kurs ein?
- Ideensammlung: Was wünschen sich Jugendliche für Potsdam? Was kann man in Potsdam einmal völlig anders denken? Woran haben die Erwachsenen noch nicht gedacht?
- Motivation zur Teilnahme an der weiteren Beteiligung

Sammeln und Hinweise einbringen am Stadtteppich



Einführungsvorträge

- Was ist eigentlich Stadtplanung?
(Erik Wolfram, Landeshauptstadt Potsdam)
- Zukunftstrends der Stadtentwicklung
(Christian Plumeyer und Charlotte Herbst, BPW Stadtplanung)



Gruppenarbeit und anschließende Ergebnispräsentation



Ablauf und Teilnehmende



Quelle: BPW Stadtplanung

Stadtteppich



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Pläte

Einführungsvorträge



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Pläte

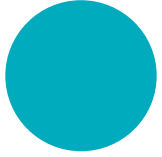
Gruppenarbeit



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Pläte

Präsentation der Ergebnisse durch die Gruppen

Eindrücke



Wo wohnst du?



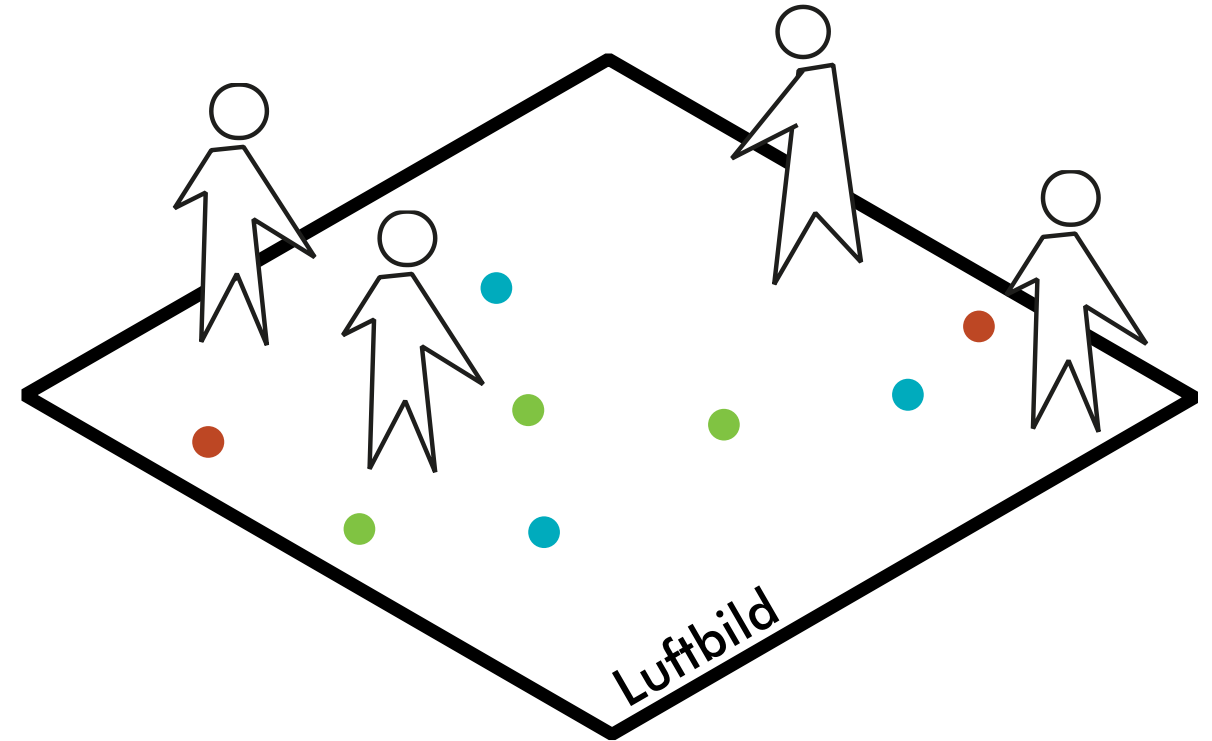
Wo ist Dein Lieblingsort in
Potsdam?

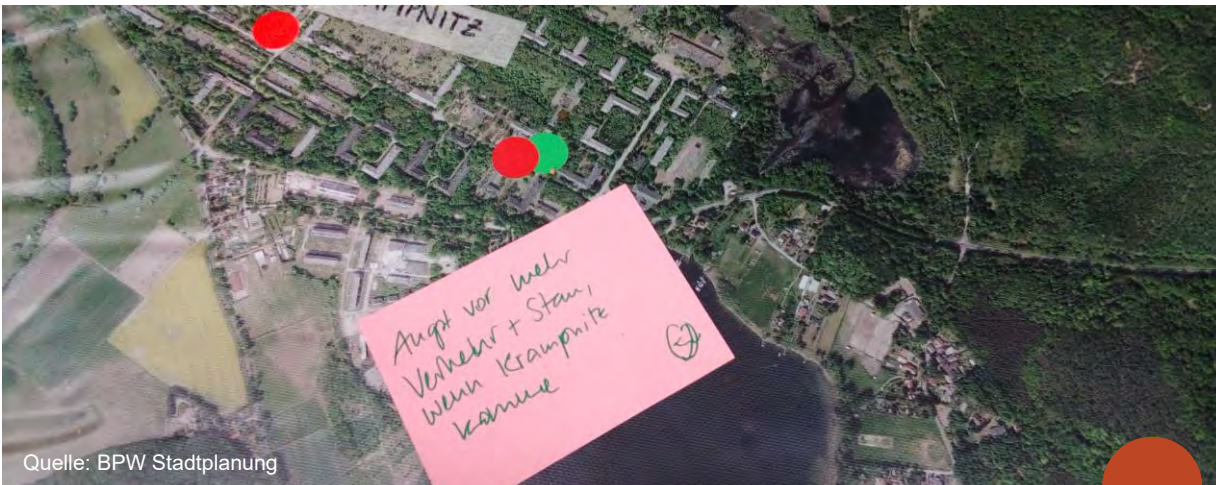
Am schönsten finde ich...



Was muss verbessert
werden?

*Was mir gar nicht
gefällt...*





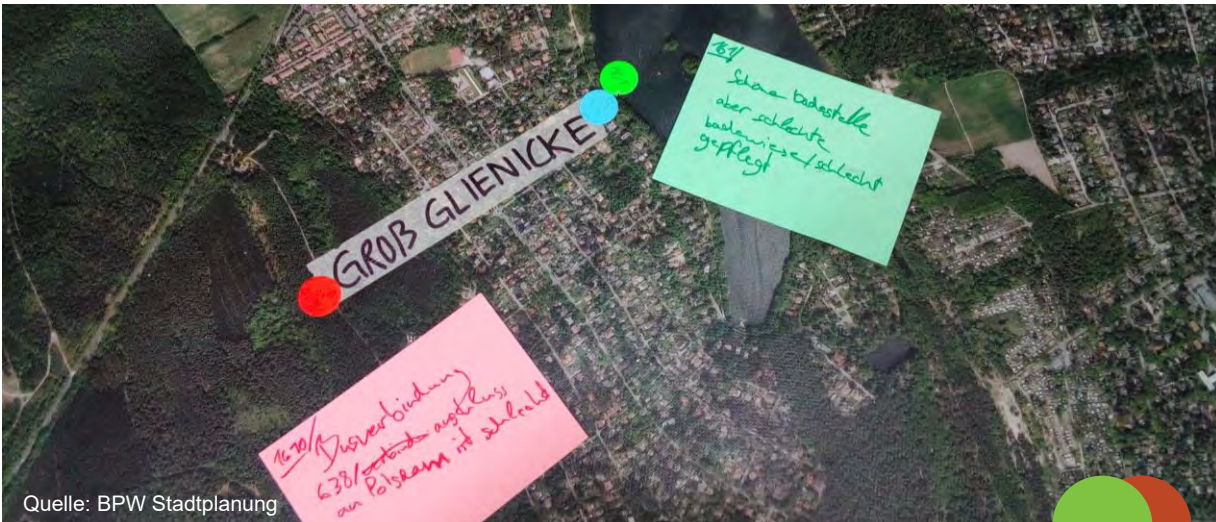
Quelle: BPW Stadtplanung

Krampnitz: Angst vor mehr Verkehr und Stau, wenn Krampnitz kommt



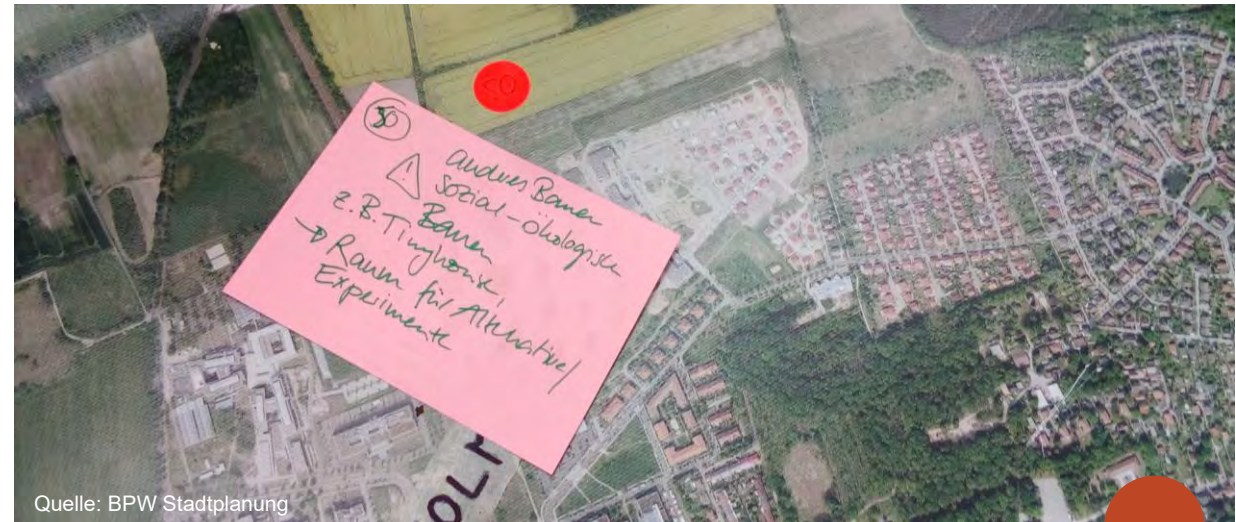
Quelle: BPW Stadtplanung

Kuhforter Damm: Ackerfläche für Alle zum Mitmachen



Quelle: BPW Stadtplanung

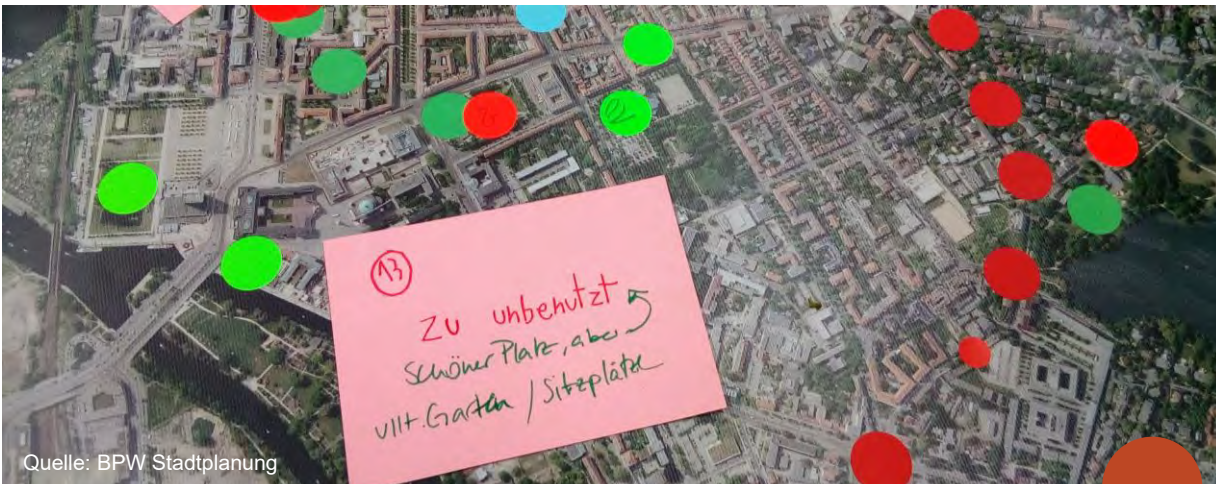
Groß Glienicke: Schöne Badestelle, aber schlecht gepflegt. Busverbindung Linie 638 nach Potsdam ist schlecht.



Quelle: BPW Stadtplanung

Golm Nord: Sozial-ökologisches Bauen, z.B. Tiny-House. → Raum für Alternative/Experimente

Stadtteppich



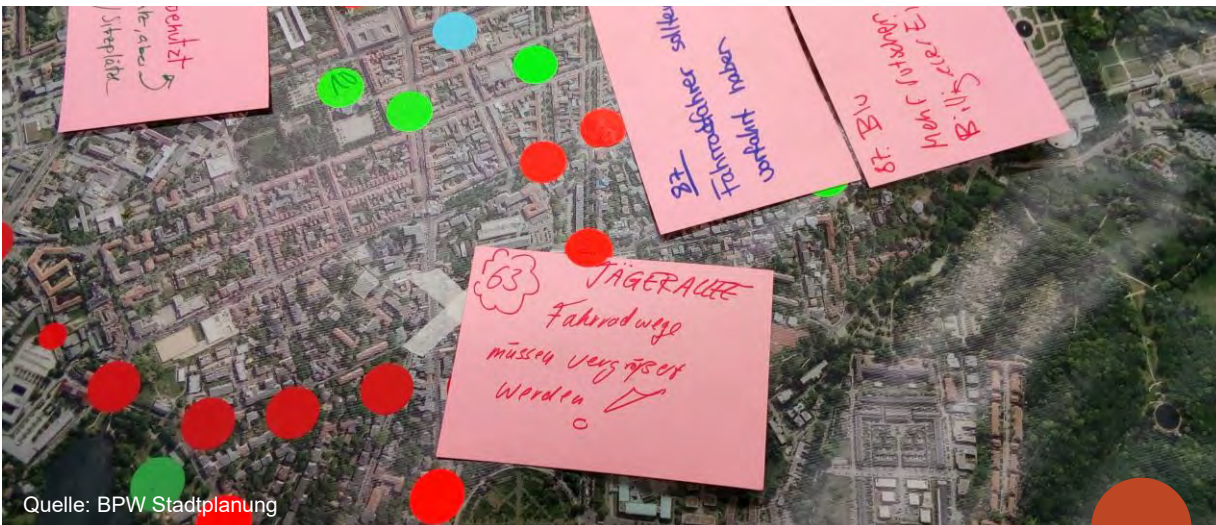
Quelle: BPW Stadtplanung

Platz der Einheit: zu unbenutzt – schöner Platz, aber vielleicht Garten/Sitzplätze



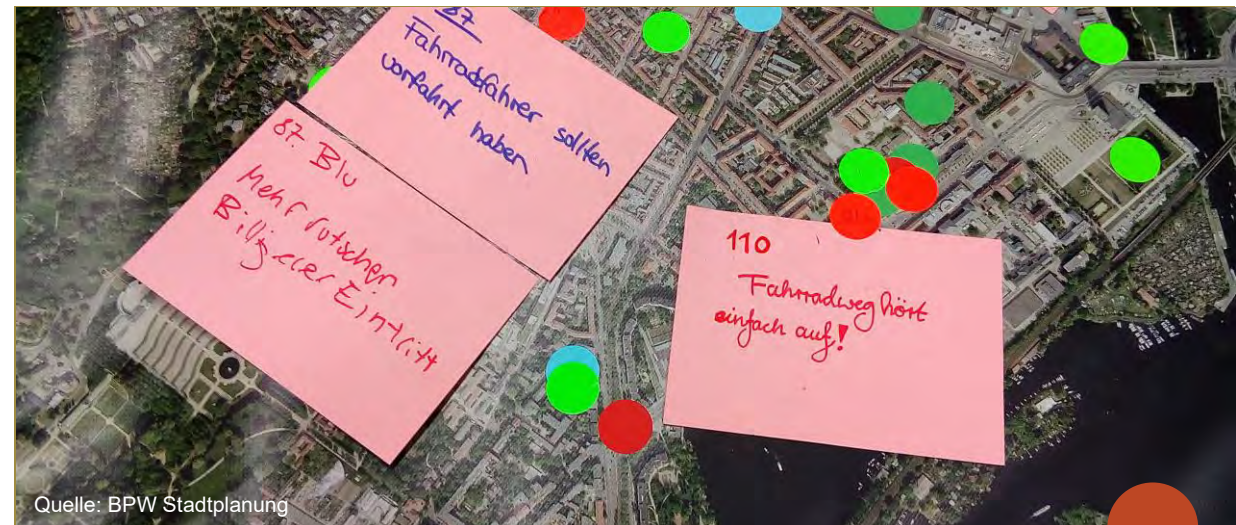
Quelle: BPW Stadtplanung

Badestellen am Heiligen See



Quelle: BPW Stadtplanung

Innenstadt: Verbreiterung/Fortführung Radwege, Vorfahrt Radfahrer



Quelle: BPW Stadtplanung

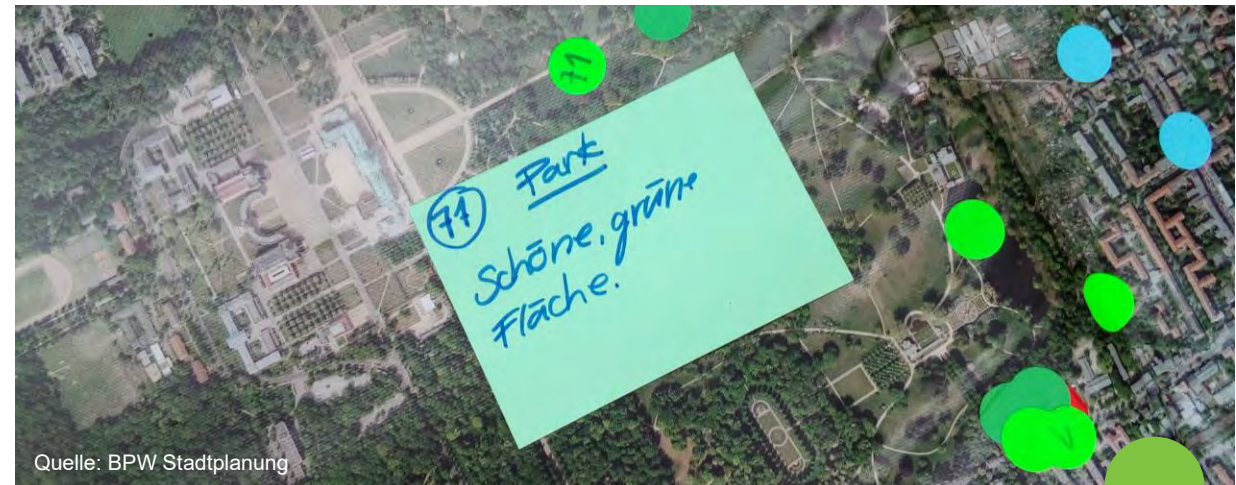
Blu: Mehr Rutschen und billigerer Eintritt

Stadtteppich



Quelle: BPW Stadtplanung

Stern-Center



Quelle: BPW Stadtplanung

Grünflächen am Neuen Palais



Quelle: BPW Stadtplanung

Gewalt an Geflüchteten



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Plate

Freiland

Stadtteppich

Woher kamen die Jugendlichen?

Die meisten Teilnehmenden kamen aus den Stadtteilen Potsdam West, Brandenburger Vorstadt und Westliche Vorstadt. Aber auch aus dem südöstlichen Stadtbereich sowie aus Nedlitz, Bornstedter Feld und Groß Glienicke nahmen Jugendliche teil.

Wo befinden sich vor allem die Lieblingsorte?

Viele Orte im Freien sind besonders beliebt: Parks, Wildpark, Badestellen, Mitmach-Ackerfläche am Kuhforter Damm ...

Wo in Potsdam sehen die Jugendlichen vor allem Verbesserungsmöglichkeiten?

Schwerpunkt war das Thema Mobilität und Verkehr: Verbesserung der Situation für Radfahrende, bessere Busanbindungen, Bewältigung des Verkehrsaufkommens



Jede Gruppe erhält den Steckbrief eines jungen Menschen, der im Jahr 2035 lebt. Mit dieser Person bewegt sich die Teilnehmenden gedanklich wie mit einer Spielfigur durch das Potsdam der Zukunft.

Wir wollen von den Gruppen wissen:

- Wie hat sich die Stadt verändert?
- Wie leben Jugendliche im Jahr 2035?
- Was beeinflusst die Lebenssituation der Person und ihre Entscheidungen?

Hinweis: Die Ergebnisse wurden im Zuge der Auswertung redaktionell aufbereitet.

- Einige Inhalte wurden daher thematisch genauer zugeordnet, oder der besseren Verständlichkeit halber unter Beibehalt der inhaltlichen Aussage dem allgemeinen Sprachgebrauch angepasst bzw. weiter ausformuliert.
- Doppelte Nennungen innerhalb der Gruppen wurden zusammengeführt.
- Dargestellt werden in der Auswertung nur die Fragen, die von der jeweiligen Gruppe bearbeitet wurden.



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Plate

Arbeitsphase | Gruppe „Greta“

STECKBRIEF

Greta Hoffmann
 „Ich bin Greta, 19 Jahre alt, und komme aus Drewitz. Vor einem Jahr habe ich ein Kind bekommen. Meine Eltern unterstützen mich, aber meine Ausbildung muss ich bald nachholen, um genug Geld zu haben. Ich bin handwerklich begabt, interessiere mich für Filme und Serien, und Tafelberg. Ich hoffe, dass ich bald einen neuen Freund kennenlernen, der mein Kind mit mir großziehen möchte.“

wohnt
 Wo soll sie wohnen? Wo soll sie wohnen? Was gibt es in ihrem Wohnumfeld?
 Park auf dem Platz aufbauen + Möglichkeiten zum Gärtnern
 - Café
 - Selbstverwalter
 Vielfalt in H5p
 - Bildung (+ Arbeit) im Kie
 - Gemeinschaft
 → Hausgemeinschaften
 → Nachbarschaft (z.B. Waschküchen, gemeinsamer Kasten, WGs, individuelle Wohnkonzepte)

Freizeit
 Wo soll sich Greta mit ihren Freunden und Freunden? Wo soll sie die sie aufgrund ihrer Situation aufbauen? Wo soll sie sich für ein Wochenende treffen?
 - Töpfern + Kurse + Wochenmarkt
 - Youtube
 - fotografiert gerne
 - „gemeinschaftliche“ DIY-Workshops (in öffentlichen Räumen der Stadt)
 - Solawis, essbare Städte (günstig, jede * gibt so viel er sie wollen)

Bildung und Arbeit
 Wo soll sich die Schule von heute ergeben? Wo soll sich die Schule von heute ergeben? Wo soll sich die Schule von heute ergeben?
 - Kita
 - mehr Geld für Erzieher*innen
 - Draußenkita
 - nicht zu viele Kinder
 - Ausbildung im OSZ (mit nahegelegenen Betriebskindergarten)
 - öffentliche Werkstätten = Coworking Sp

Mobilität
 Wo soll sich ein besseres Verkehrsmittel und wo soll es sein? Wo soll sich ein besseres Verkehrsmittel und wo soll es sein? Wo soll sich ein besseres Verkehrsmittel und wo soll es sein?
 - kostenloser ÖPNV (barrierefrei)
 - „Ruf-taxis“
 - Schnellere, sichere Fahrradwege (Drewitz-öbste ohne Abgabe der Autos)
 - Fahrradregisire
 - Auto freie Innenstadt (Platz auf dem Straßen) + Autogasthäuser am Stadtrand (P+R)
 - Lastenräder für alle * (mit Strommöglichkeiten für Kinder)

Weiteres
 Wo soll sich Greta heute in Potsdam befinden? Wo soll sich Greta heute in Potsdam befinden? Wo soll sich Greta heute in Potsdam befinden?
 - Vorgärten besser nutzen
 - Erste-Hilfe-Ausbildung für alle (verpflichtend)
 - mehr Umverpacktläden

Gretas Orte in Potsdam
 Zeigt auf der Stadtkarte: Wo soll ein Tag im Leben von Greta sein? An welchen Orten soll sie sich auf und wie kommt sie dorthin?

Fazit
 Wie findet ihr das Ergebnis? Würdet ihr als Greta 2025 in Potsdam leben wollen? Wo soll sich die Stadtentwicklung bis 2025 so zu entwickeln, dass Jugendliche weiterhin in der Stadt leben wollen? Was ist euch persönlich wichtig und was soll die der Landeshauptstadt Potsdam noch mit auf den Weg geben?
 - moderne Lernorte
 - Treffpunkte für Jugendliche sind viel vorhanden

Quelle: BPW Stadtplanung



Arbeitsphase | Gruppe „Greta“

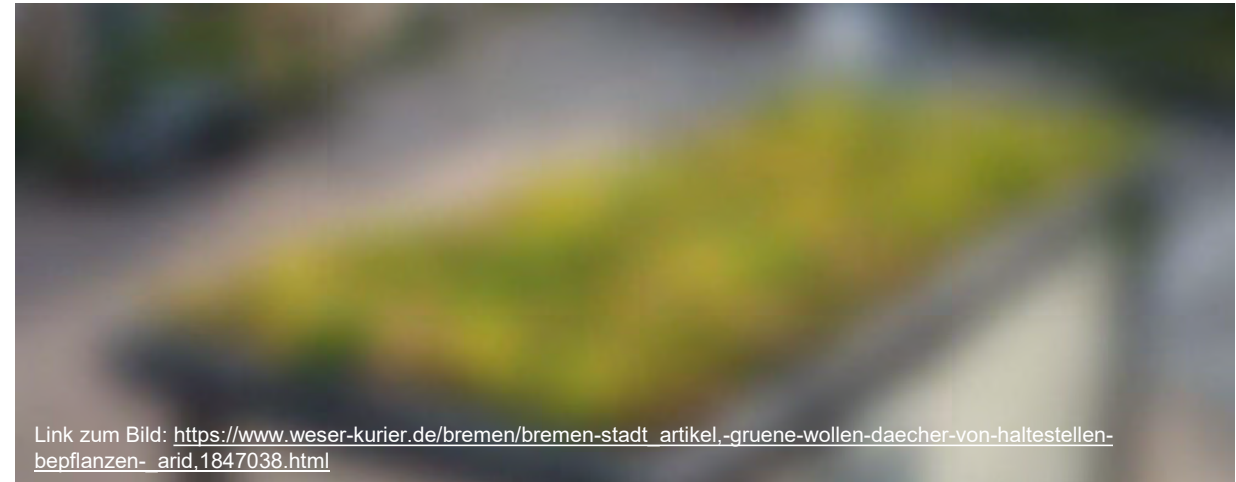
Wohnort

Wo und wie wohnt Greta? Zieht sie von zuhause aus?

- Greta wohnt mit anderen Menschen zusammen (wie in einer WG, Mehrgenerationenwohnen)

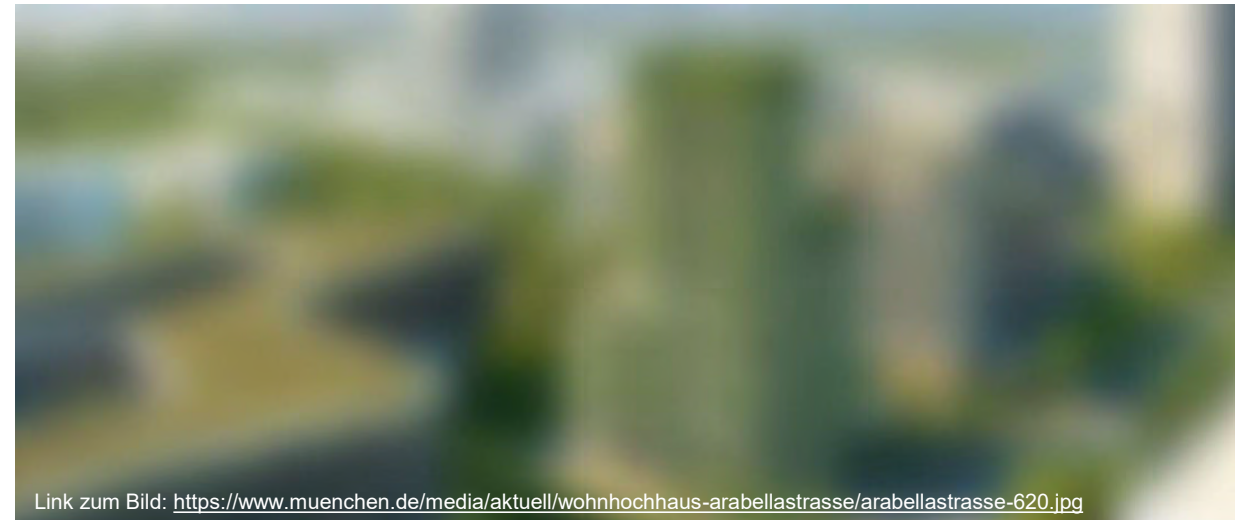
Was gibt es in ihrem Wohnquartier?

- Öffentliche Räume für alle/AGs/Vereine
- Park auf den Plattenbauten
- Möglichkeiten zum Gärtnern
- Café, Schwimmbad
- Vielfalt in Höfen
- Bildung (+Arbeit) im Kiez
- Gemeinschaft: Hausgemeinschaften, Nachbarschaft, z.B. Waschräume, gemeinsam Kochen, WGs, individuelle Wohnkonzepte



Link zum Bild: https://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-stadt_artikel,-gruene-wollen-daecher-von-haltestellen-bepflanzen-_arid.1847038.html

Begrünte Bushaltestelle, Utrecht



Link zum Bild: <https://www.muenchen.de/media/aktuell/wohnhochhaus-arabellastrasse/arabellastrasse-620.jpg>

Entwurf ökologisches Hochhaus, München

Arbeitsphase | Gruppe „Greta“



Quelle: BPW Stadtplanung

Spielplatz, Stuttgart

Bildung und Arbeit

Was macht Greta nach ihrem Schulabschluss und wie stellt sie sich ihr zukünftiges Berufsleben vor?

- Ausbildung im Oberstufenzentrum (OSZ), mit nahegelegendem Betriebskindergarten

Wo könnte ihr zukünftiger Arbeitsplatz sein und wie sieht dieser aus?

- Öffentliche Werkstätten = Coworking Spaces

Arbeitsphase | Gruppe „Greta“

Freizeit

Wo trifft sich Greta mit ihren Freundinnen und Freunden? Gibt es Orte, die sie aufgrund ihrer Interessen aufsucht? Engagiert sich Greta für ein bestimmtes Thema?

- Töpfern: gibt Kurse, Verkauf der Produkte auf Wochenmarkt
- Youtube
- Fotografiert gerne
- Gemeinschaftliche DIY-Workshops (in öffentlichen Räumen der Stadt)



Quelle: BPW Stadtplanung

Kulturscheune Marquardt



Quelle: BPW Stadtplanung

Straßenbahn Potsdam

Mobilität

Hat Greta ein bevorzugtes Verkehrsmittel und wenn ja, warum?

- ÖPNV (kostenlos, barrierefrei)
- Ruftaxis
- Fahrraddraisine

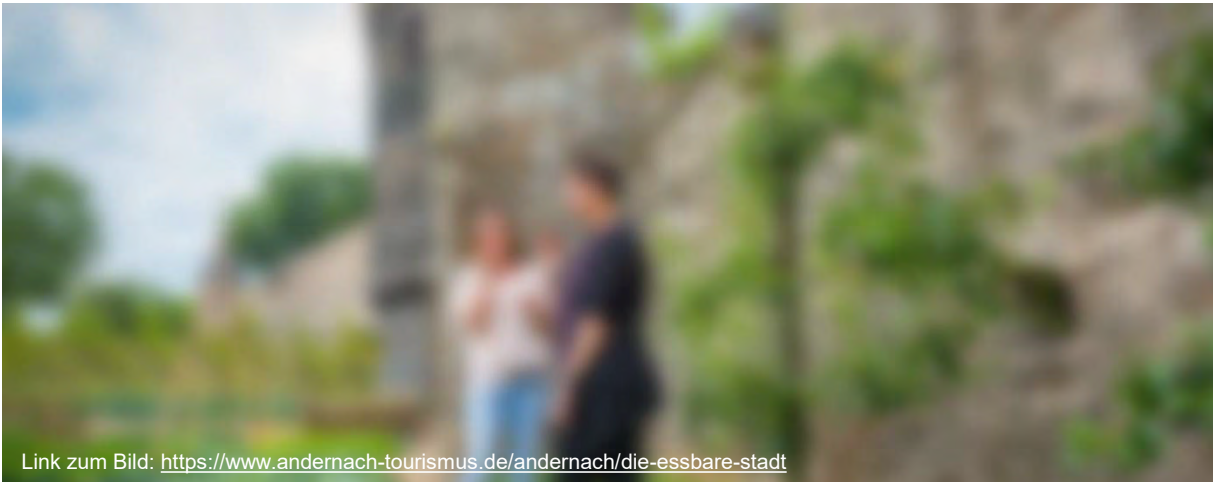
Weiteres für 2035

- Lastenräder für alle (mit Sitzmöglichkeiten für Kinder)
- Schnellere, sichere Radwege (Drewitz → Hbf) (ohne Abgase der Autos)
- Autofreie Innenstadt (Platz auf den Straßen für Krankenwagen, Polizei etc.), Autoparkhäuser am Stadtrand (P+R)

Zeigt auf der Stadtkarte: Wie sieht ein Tag im Leben von Greta aus? An welchen Orten hält sie sich auf und wie kommt sie dorthin?

- Fortbewegung zu Fuß mit Rad, oder Tram
- Radschnellwege zwischen den Alltags-Orten
- Ausbildungsstätte mit Betriebskita in Waldstadt I/II
- Kita mit Mehrzwecknutzung (Kurse, Werkstatt, Veranstaltung)
- Einkauf in einem Unverpacktladen im Kirchsteigfeld





Link zum Bild: <https://www.andernach-tourismus.de/andernach/die-essbare-stadt>

Essbare Stadt Andernach



Link zum Bild: <https://solawiblumenthal.wordpress.com/eine-seite/>

Prinzip Solidarische Landwirtschaft (SolaWi)

Weiteres

Was würde Greta heute in Potsdam fehlen? Was braucht sie sonst noch im Jahr 2035?

- Solidarische Landwirtschaft, essbare Städte (günstig, jede/jeder gibt soviel er/sie kann)
- Vorgärten besser nutzen
- Erste-Hilfe-Ausbildung für alle (verpflichtend)
- Mehr Unverpacktläden

Arbeitsphase | Gruppe „Greta“

Fazit

Was ist euch persönlich wichtig und was wollt ihr der Landeshauptstadt Potsdam noch mit auf den Weg geben?

- Moderne Lernorte
- Treffpunkte für Jugendliche sind nicht vorhanden
- Kitas: Mehr Geld für Erzieherinnen und Erzieher, nicht zu viele Kinder → kleine, mobile Kitas, „Draußenkita“



Quelle: BPW Stadtplanung

Bewohnter Bauwagen, Wendland (von der Gruppe als Kita gemeint)

Arbeitsphase | Gruppe „Greta“



Quelle: BPW Stadtplanung

Arbeitsphase | Gruppe „Theo“

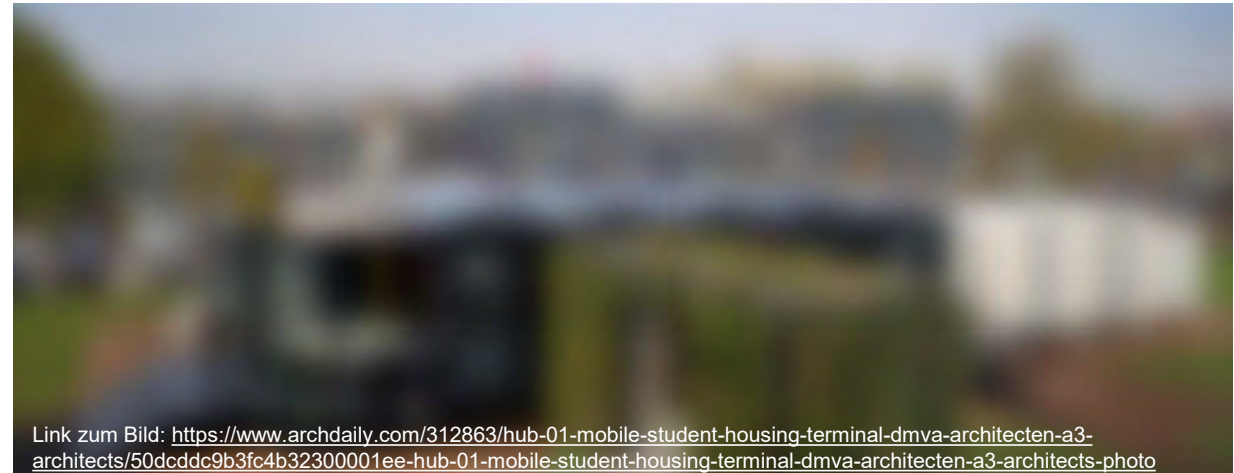
Wohnort

Wo und wie wohnt Theo?

- Wohnsiedlung
- Waldgartensiedlung mit eigener Essensproduktion

Was gibt es in seinem Wohnquartier?

- Bezahlbaren/fairen Wohnraum
- Bauen mit Holz, Stroh, Lehm
- Diversität und Vielfalt in Siedlungs- und Lebensform: Tiny House, Einfamilienhaus, Mehrfamilienhaus
- Kulturräume
- Nachbarschaft
- Urban Farming, Waldgärten
- Tauschläden



Link zum Bild: <https://www.archdaily.com/312863/hub-01-mobile-student-housing-terminal-dmva-architecten-a3-architects/50dcddc9b3fc4b32300001ee-hub-01-mobile-student-housing-terminal-dmva-architecten-a3-architects-photo>

Mobiles Studentenwohnheim aus Containern



Link zum Bild: <https://www.wiwo.de/images/naturprodukt-stroh-als-alternativ-daemmstoff/10991188/5-format1001.jpg>

Bauen mit natürlichen Materialien (hier: Dämmung aus Stroh)



Link zum Bild: <https://www.designboom.com/design/hag-future-work-space-invaders-for-generation-z-london-12-01-2015/>

„Working Pods“



Link zum Bild: <https://www.bleisure.fr/que-faire-a-berlin-en-2-jours/>

Co-Working Space

Bildung und Arbeit

Wie gibt es mittlerweile im Science Park Golm?

- Zukunftsfähige Unternehmen

Was macht Theo nach seinem Abschluss seines Studiums?

- Er gründet ein Unternehmen

Wo könnte sein zukünftiger Arbeitsplatz sein und wie sieht dieser aus?

- Mobil & lokal

Weiteres für 2035

- Future Workplaces
- Co-Working Spaces
- Verknüpfung Technik & gutes altes Handwerk

Freizeit

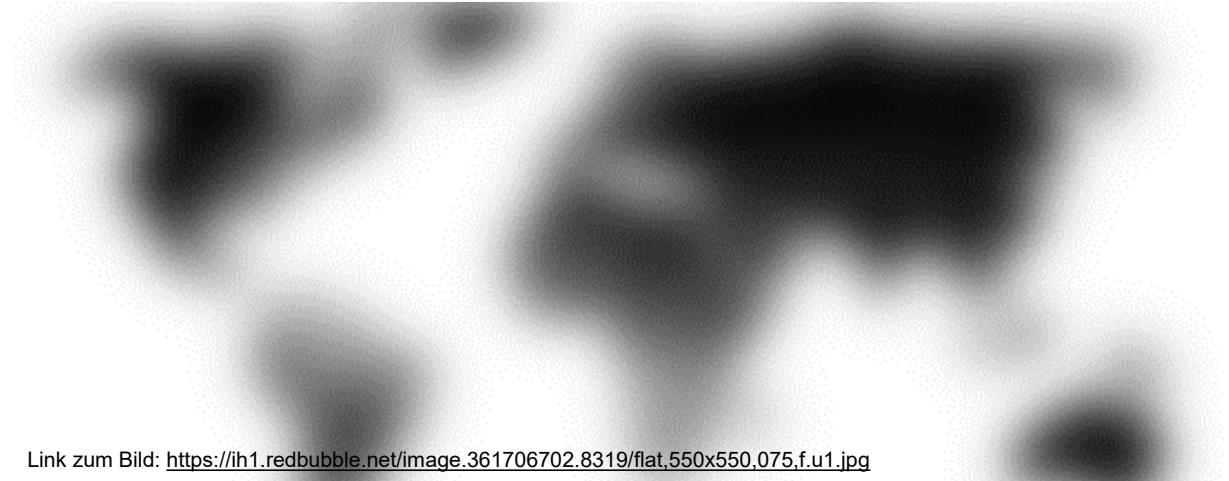
Wo trifft sich Theo mit seinen Freundinnen und Freunden?

- Studentische Freizeiteinrichtung

Weiteres für 2035

- (Jugend-) Freizeitzentren
- Viele gesicherte Badestellen
- Geldfreie Orte der Begegnung

Arbeitsphase | Gruppe „Theo“



Link zum Bild: <https://ih1.redbubble.net/image.361706702.8319/flat,550x550,075.f.u1.jpg>

Weltkarte



Link zum Bild: <https://karrierebibel.de/wp-content/uploads/2015/04/Wohngemeinschaft-WG-Studenten-Zusammenleben-650x434.jpg>

Wohngemeinschaft



Link zum Bild: https://www.architectmagazine.com/technology/new-initial-concept-released-for-hyperloop-passenger-pod_ol

Hyperloop



Quelle: BPW Stadtplanung

E-Roller, Potsdam

Mobilität

- Dauerhafte Anbindung durch ÖPNV
- Radwegenetz ausbauen → aktiver Fahrradfahrer
- Autos nur für Warentransport
- Mehr Fahrradparkplätze

Theos Orte in Potsdam

Zeigt auf der Stadtkarte: Wie sieht ein Tag im Leben von Theo aus? An welchen Orten hält er sich auf und wie kommt er dorthin?

- **Fahrt in die Innenstadt mit der Bahn**



Quelle: BPW Stadtplanung

Weiteres

Was würde Theo heute in Potsdam fehlen? Was braucht er sonst noch im Jahr 2035?

- Regionale Lebensmittel
- Studentengärten
- Wohnfläche für sein tiny-house



Quelle: BPW Stadtplanung

Landwirtschaft, Potsdam



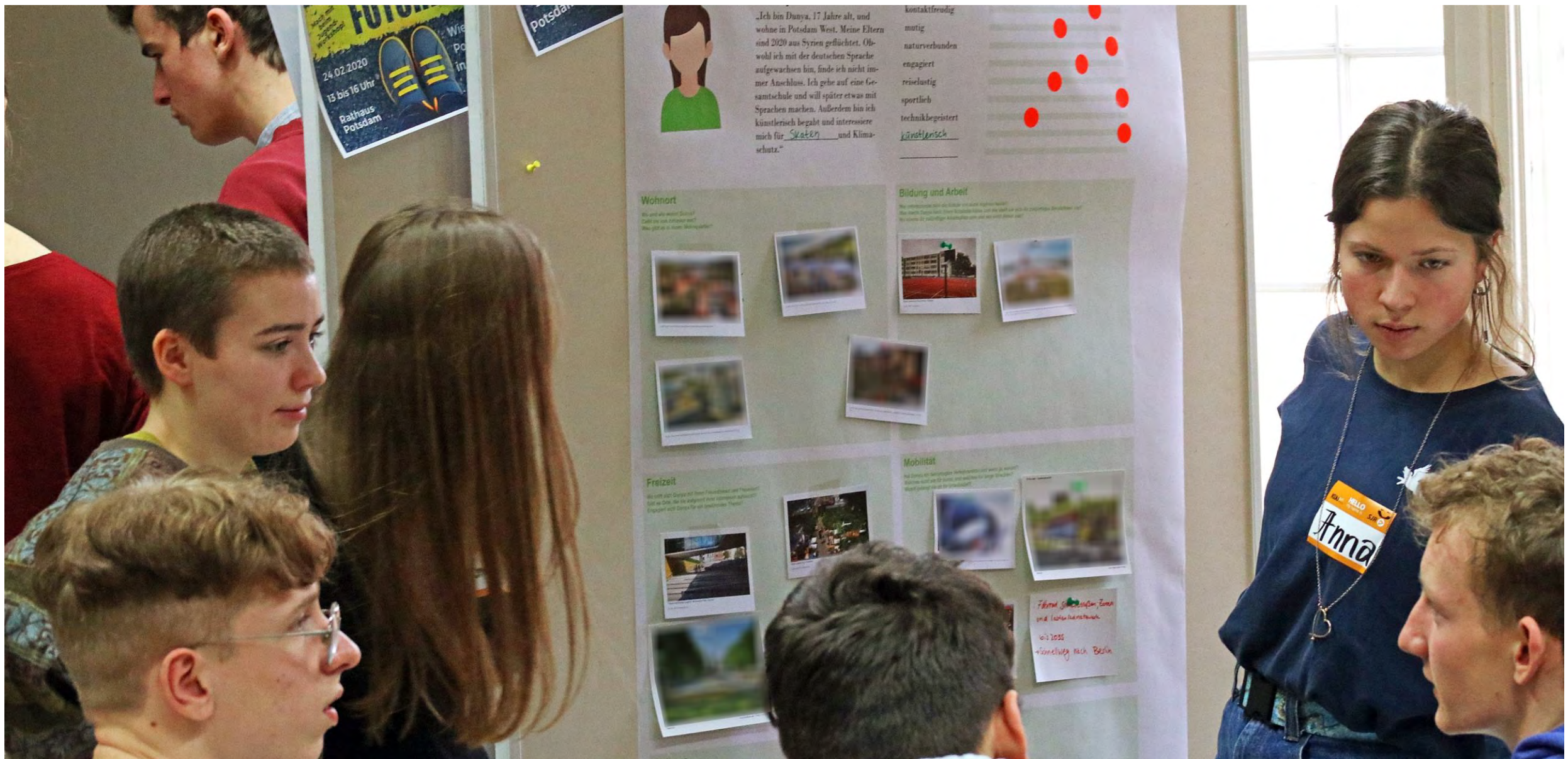
Link zum Bild: <https://solawiblumenthal.wordpress.com/eine-seite/>

Prinzip Solidarische Landwirtschaft (SolaWi)

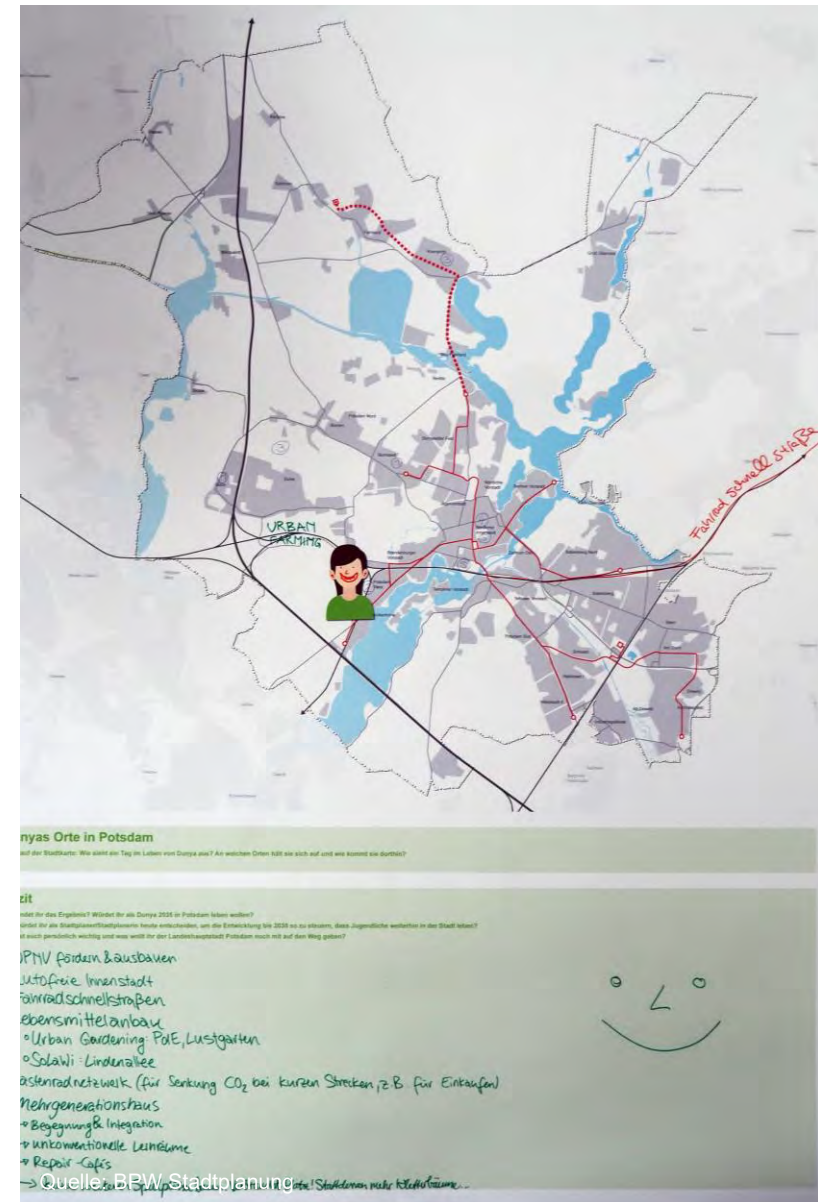
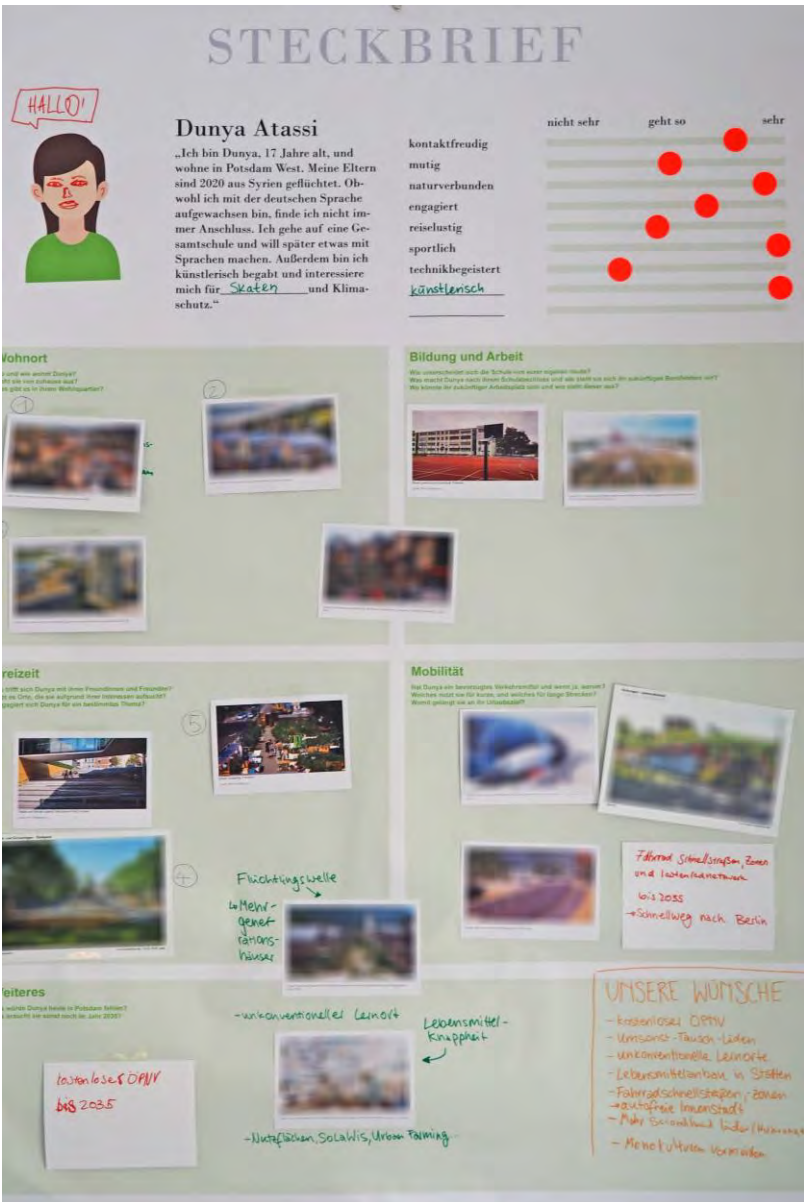
Fazit

Was ist euch persönlich wichtig und was wollt ihr der Landeshauptstadt Potsdam noch mit auf den Weg geben?

- Eigeninitiative bei Nachbarschaftsprojekten
 - Bedingungsloses Grundeinkommen
 - Regionale Wirtschaftskreisläufe
 - Recht auf Kultur und freie Bildung
 - Allmende/Gemeingut bei Eigentum
 - Autarke Stadt (Relokalisierung)
 - Interessen & Bedürfnisse
 - Vielfalt in der Wirtschaft: Handwerk, Landwirtschaft, Bildung, Dienstleistung
- Räume und Rahmenbedingungen dafür schaffen



Arbeitsphase | Gruppe „Dunya“



Arbeitsphase | Gruppe „Dunya“

Wohnort

Wo und wie wohnt Dunya? Zieht sie von zuhause aus?

- Familie wohnt erst in einem Mehrgenerationenhaus für Integration (Einheimische und Flüchtlinge unter einem Dach)
- Späterer kann sich die Familie eine Wohnung in einer Solarsiedlung in Potsdam West leisten
- Dunyas erste Wohnung ist in einem grünen Hochhaus



Link zum Bild: <https://www.polis-award.com/teilnehmer/mehrgenerationenwohnen-weyarn-28-02-2019-1710>

Mehrgenerationenwohnen Weyarn, Bayern



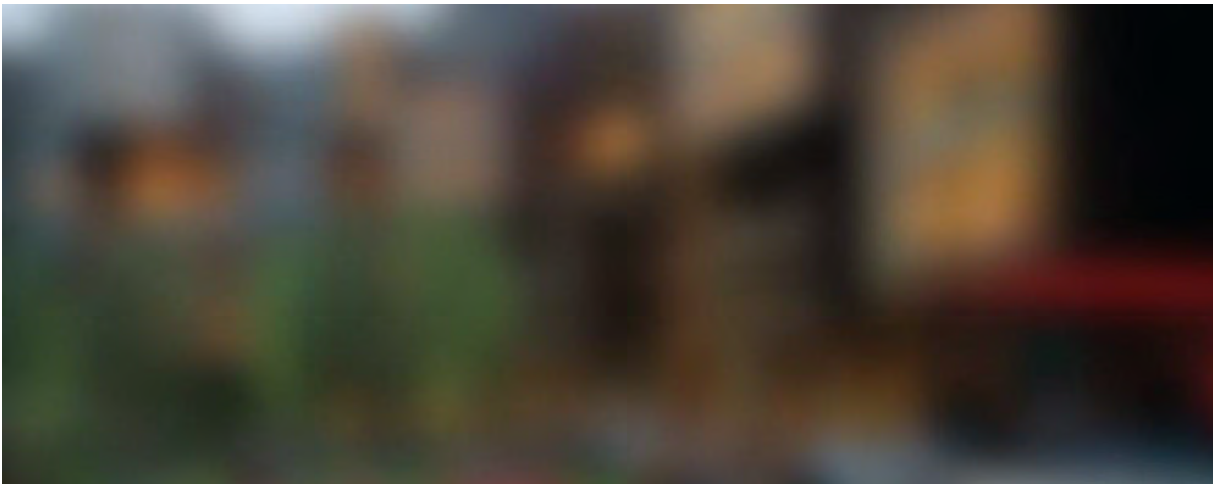
Link zum Bild: <https://visit.freiburg.de/attraktionen/solarsiedlung-und-sonnenschiff>

Solarsiedlung, Freiburg



Link zum Bild: <https://www.wiwo.de/my/technologie/umwelt/dachfarmen-gemuese-mit-aussicht/25195238.html?ticket=ST-2142535-vJVzlev56boyNu0Lke9z-ap5>

Urban Farming: Entwurf einer Dachfarm, Paris



Link zum Bild: https://www.dbz.de/artikel/dbz_Nordisches>Weiterdenken_Lundgaard_Tranberg_Kopenhagen_875521.html

Studentenwohnheim „Tietjenkollegiet“, Kopenhagen

Bildung und Arbeit

Wie unterscheidet sich die Schule von eurer eigenen heute?

- Unkonventionelle Lernorte

Was macht Dunya nach ihrem Schulabschluss und wie stellt sie sich ihr zukünftiges Berufsleben vor?

- Erweitert Kenntnisse und Erfahrungen zu Urban Gardening im Studium (Sie studiert „Urban Farming“)

Arbeitsphase | Gruppe „Dunya“

Freizeit

Wo trifft sich Dunya mit ihren Freundinnen und Freunden? Gibt es Orte, die sie aufgrund ihrer Interessen aufsucht? Engagiert sich Dunya für ein bestimmtes Thema?

- Urban Gardening und Skatepark in der Innenstadt



Quelle: BPW Stadtplanung

Treppe und Rampe zugleich: Münchener Platz, Aachen



Quelle: BPW Stadtplanung

Urban Gardening, Frankfurt

Arbeitsphase | Gruppe „Dunya“



Link zum Bild: <https://www.baulinks.de/webplugin/2017/0620.php4>

Radweg auf dem Carlsberg-Areal, Kopenhagen

Mobilität

- ÖPNV fördern und ausbauen
- kostenloser ÖPNV
- Fahrradschnellstraßen und –zonen,
- Lastenradnetzwerk (zur Senkung CO2 bei kurzen Strecken, z.B. beim Einkaufen)
- Schnellweg nach Berlin entlang Bahnstrecke (siehe Karte)
- Autofreie Innenstadt

Dunyas Orte in Potsdam

Zeigt auf der Stadtkarte: Wie sieht ein Tag im Leben von Greta aus? An welchen Orten hält sie sich auf und wie kommt sie dorthin?

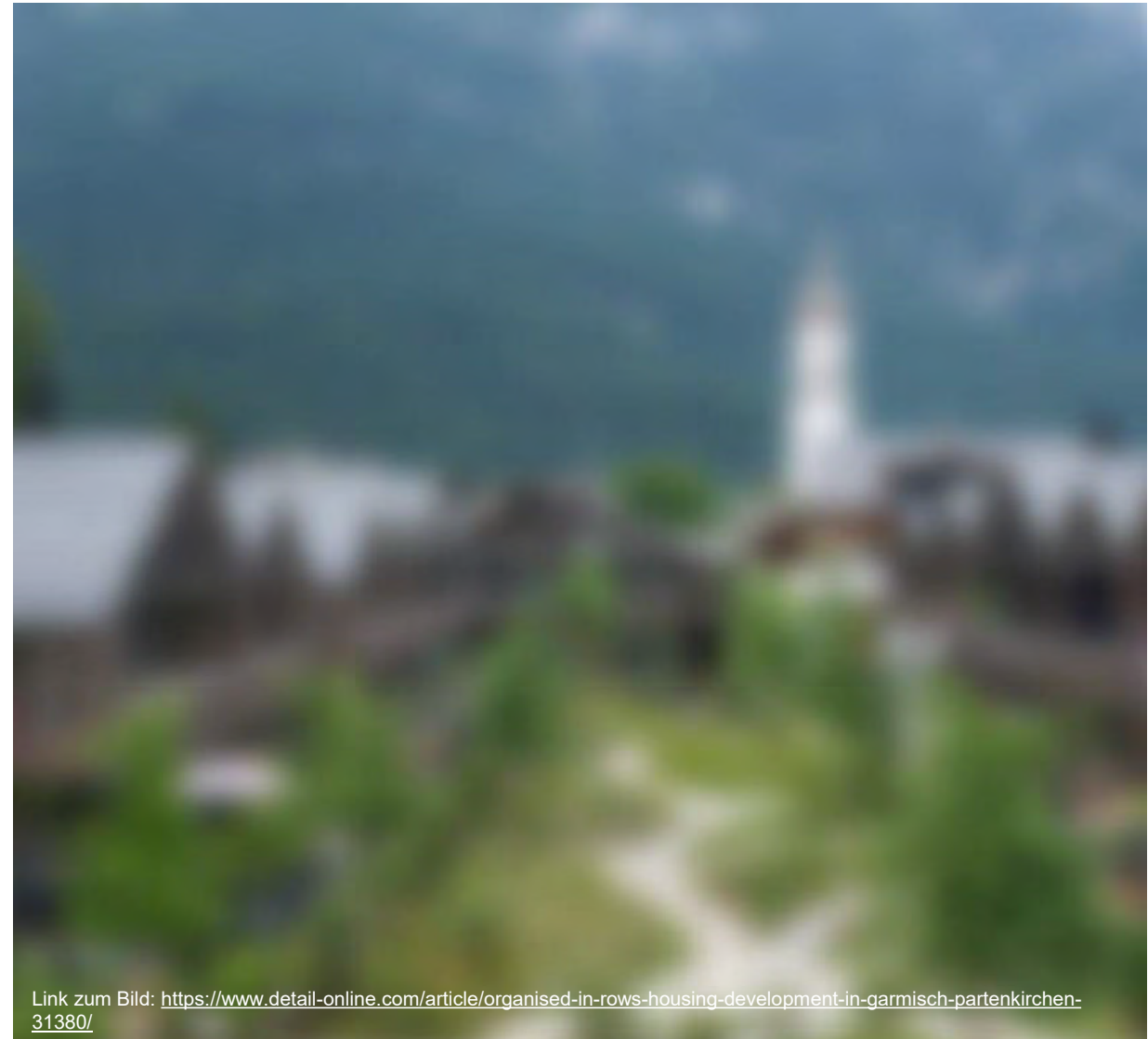
- 1. Wohnort Integriertes Wohnen: Golm oder Bornstedt
- 2. Wohnort Solarsiedlung: Potsdam West
- 3. Wohnort grünes Hochhaus: in Krampnitz oder Golm Nord
- Skatepark und Urban Gardening in der Innenstadt
- Urban Farming südlich von Eiche
- Radschnellweg nach Berlin entlang der Bahn



Fazit

Wie findet ihr das Ergebnis? Würdet ihr als Dunya 2035 in Potsdam leben wollen?

- Befürchtung: Weitere Flüchtlingswelle, Lösung: Unterbringung der Menschen in Mehrgenerationenhäusern
- Befürchtung: Lebensmittelknappheit, Lösung: Nutzflächen, Solidarische Landwirtschaft, Urban Farming



Link zum Bild: <https://www.detail-online.com/article/organised-in-rows-housing-development-in-garmisch-partenkirchen-31380/>

Reihenhäuser mit Innenhof, Garmisch-Partenkirchen

Fazit

Was ist euch persönlich wichtig und was wollt ihr der Landeshauptstadt Potsdam noch mit auf den Weg geben?

- Umsonst-Tauschläden
- Mehr Secondhand-Läden
- Keine weiteren Spielplätze bauen – verbraucht Fläche! Stattdessen mehr Kletterbäume!

Lebensmittelanbau in Städten

- Urban Gardening: PdE, Lustgarten
- SolaWi: Lindenallee (siehe Karte)
- Monokulturen vermeiden

Mehrgenerationenhäuser

- für Begegnung & Integration
- mit unkonventionellen Lernräumen
- und mit Repair-Cafés



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Plate

Arbeitsphase | Gruppe „Finn“

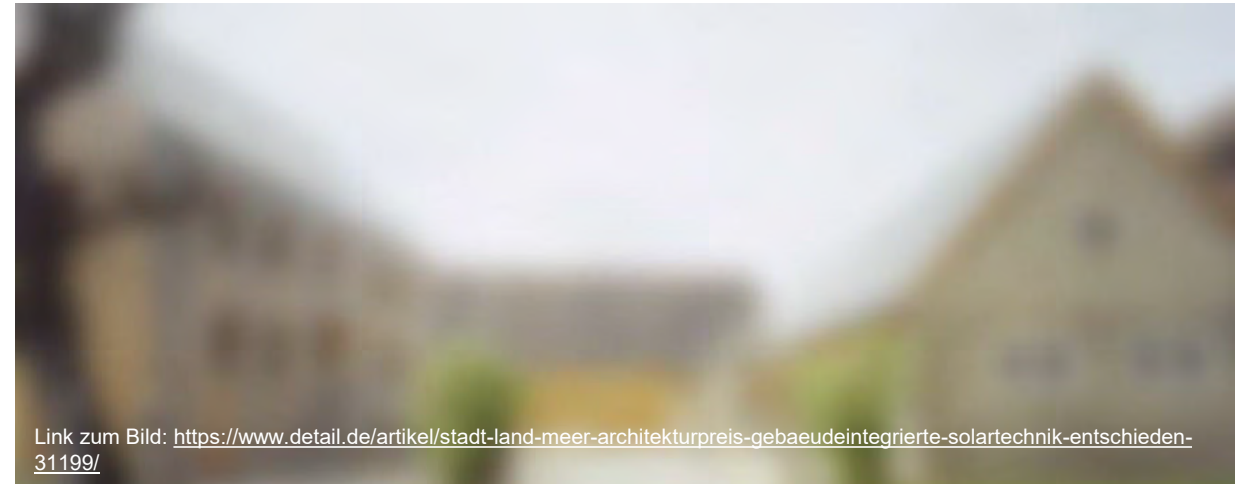
Wohnort

Wo und wie wohnt Finn?

- Moderner Bauernhof
- Hat ein geräumiges Zuhause mit Laufställen für die Tiere
- Mit Familie und zwei Geschwistern

Zieht er von zuhause aus?

- Zieht nach Abi aus



Link zum Bild: <https://www.detail.de/artikel/stadt-land-meer-architekturpreis-gebäudeintegrierte-solartechnik-entschieden-31199/>

Modernisierter Bauernhof, Bayern



Quelle: BPW Stadtplanung

Skizze auf dem Plakat

Arbeitsphase | Gruppe „Finn“

Bildung und Arbeit

Was macht Finn nach seinem Schulabschluss und wie stellt er sich sein zukünftiges Berufsleben vor?

- Studiert Tiermedizin

Wo könnte sein zukünftiger Arbeitsplatz sein und wie sieht dieser aus?

- Macht nach dem Studium eine Tierarztpraxis in Krampnitz auf

Freizeit

Wo trifft sich Finn mit seinen Freundinnen und Freunden?

- Freunde in Krampnitz, die gerne zu seinem Bauernhof kommen

Gibt es Orte, die er aufgrund seiner Interessen aufsucht?

- Proberaum in der Brandenburger Vorstadt (siehe Karte)



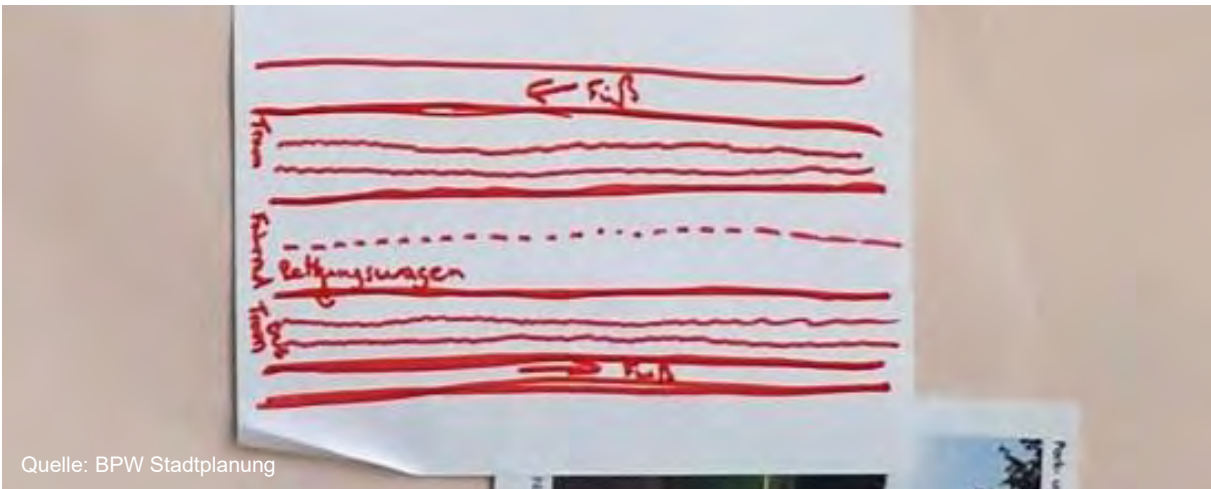
Quelle: KiJu Potsdam

Concrete Battle 2019



Quelle: KiJu Potsdam

Filmpark Babelsberg



Quelle: BPW Stadtplanung

Skizze auf dem Plakat: Aufteilung des Straßenraums



Link zum Bild: <https://www.db-bauzeitung.de/db-metamorphose/fahrradstation-karlsruhe-tafkal/#slider-intro-12>

Fahrradparkhaus, Karlsruhe

Mobilität

Hat Finn ein bevorzugtes Verkehrsmittel und wenn ja, warum? Welches nutzt er für kurze, und welches für lange Strecken?

- Führt zur Schule Fahrrad
- Zum Proberaum mit der Tram (hat kostenloses WLAN!)

Weiteres für 2035

- Potsdam ist autofrei! (bis auf Rettungsfahrzeuge, Logistik)

Arbeitsphase | Gruppe „Finn“

Zeigt auf der Stadtkarte: Wie sieht ein Tag im Leben von Finn aus? An welchen Orten hält er sich auf und wie kommt er dorthin?

- Proberaum in der Brandenburger Vorstadt



Fazit

Wie findet ihr das Ergebnis? Würdet ihr als Finn 2035 in Potsdam leben wollen?

- Ja, weil besserer öffentlicher Nahverkehr!

Was ist euch persönlich wichtig und was wollt ihr der Landeshauptstadt Potsdam noch mit auf den Weg geben?

- Wasserflächen zugänglicher machen
- Wasserqualität verbessern
- Verkehrsnetz für öffentlichen Nahverkehr radikal ausbauen (keine Autos mehr)
- Vereine stärken, z.B. Sportvereine
- Sportplätze schaffen und öffnen



Quelle: BPW Stadtplanung

Arbeitsphase | Gruppe „Clara“



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam / Barbara Plate

STECKBRIEF



Clara Berg
 „Ich bin Clara, 13 Jahre alt, und komme aus Marquardt. Das Wichtigste für mich ist, für andere Menschen da zu sein. Darum helfe ich meiner besten Freundin Maja, die seit einem Reitunfall im Rollstuhl sitzt. Später will ich mal etwas im sozialen oder gesundheitlichen Bereich machen. In meiner Freizeit luge ich mich mit Freunden, gehe oft schwimmen und neuerdings auch gerne shoppen.“

kontaktfreudig
mutig
naturverbunden
engagiert
reiselustig
sportlich
technikbegeistert
Klimabewusst

nicht sehr geht so sehr



Wohnort
 Wo und wie wohnt Clara?
 Zählt sie von Zuhause aus?
 Was gibt es in ihrem Wohnort?

Sie wohnt in Marquardt in einem Einfamilienhaus

Das gibt es in Marquardt:

- Sportplatz / Sportvereine
- Club
- Einkaufsmöglichkeit
- Park
- Bushaltestelle
- Spielplätze
- Arbeitsplätze
- Café
- Freizeitanlagen

Bildung und Arbeit
 Wo und wie lernt Clara?
 Was macht Clara nach ihrer Schulausbildung und was stellt sie sich für zukünftige Berufswünsche vor?
 Wo könnte ihr zukünftiger Arbeitsplatz sein und wie sieht dieser aus?

- nicht Tabak in Schulen
- später Schulanfang
- Pausenräume für die Schüler:innen
- Schulsystem (vegane, regional) (-> billiger)
- Schulsystem: leistungsorientiert, Leistungsdruck, klimaneutrale Schule, Einbindung der Schüler (Gartenprojekt), Ressourcen sparen
- bedingungsloses Grundeinkommen

Freizeit
 Wo trifft sich Clara mit ihren Freunden und Freunden?
 Gibt es Orte, die sie aufgrund ihrer Interessen aufsuchen?
 Ergänzt sich darauf ein besonderes Thema?

Treffpunkte:

- Park
- Bushaltestelle
- Spielplätze
- Sportplatz
- Jugendorganisationen
- Soziale Medien

Mobilität
 Hat Clara ein bevorzugtes Verkehrsmittel und wenn ja, warum?
 Welches nutzt sie für kurze, und welches für lange Strecken?
 Warum kommt sie so in der Stadt?

bessere Anbindung an die Stadt
- OPNV - guter Ausbau (jederzeit)
- Fahrradwege
- gute Schulverbindung
- Fußgängerzone
- barrierefrei
- (Lasten-) Radverkehr

Weiteres
 Was würde Clara heute in Potsdam fehlen?
 Was braucht sie sonst noch im Jahr 2035?

- bessere Verkehrsverbindungen in die Innenstadt
- günstigere OPNV-Tickets
- bessere Internetverbindung
- gute Fahrradwege
- mehr betretbare Grünflächen (z.B. in Parks)
- Lebensmittel!



Claras Orte in Potsdam
 Zeigt auf der Stadtkarte: Wo wohnt ein Tag im Leben von Clara aus? An welchen Orten hält sie sich auf und wie kommt sie dorthin?

Fazit
 Wie findet ihr das Ergebnis? Würdet ihr als Clara 2035 in Potsdam leben wollen?
 Wo findet ihr die Stadtplanungsbereiche heute verstanden, um die Entwicklung bis 2035 so zu steuern, dass Jugendliche weiterhin in der Stadt leben wollen?
 Was ist euch persönlich wichtig und was werdet ihr in der Landeshauptstadt Potsdam noch mit auf den Weg geben?

- gut ausgebauter OPNV, Radwege
- Klimaneutralität (Einbeziehung der Schulen durch Projekte von Schülern organisierte Gärten, ...)
- Müllvermeidung und -recycling
- kurze Wege mit Auto vermeiden
- Wohnen: - öffentlicher Wohnraum -> bezahlbar
- klimafreundliches Bauen
- nutzbare Räume für Jugendliche (draußen und drinnen)

Quelle: BPW Stadtplanung

Arbeitsphase | Gruppe „Clara“

Wohnort

Wo und wie wohnt Clara? Zieht sie von zuhause aus?

- Clara wohnt in Marquardt in einem Einfamilienhaus

Was gibt es in ihrem Wohnquartier?

- Sportplatz/Sportvereine
- Club
- Einkaufsmöglichkeit
- Park
- Badestelle
- Spielplätze
- Arbeitsplätze
- Café
- Freiflächen



Link zum Bild: <https://www.polis-award.com/teilnehmer/mehrgenerationenwohnen-weyarn-28-02-2019-1710>

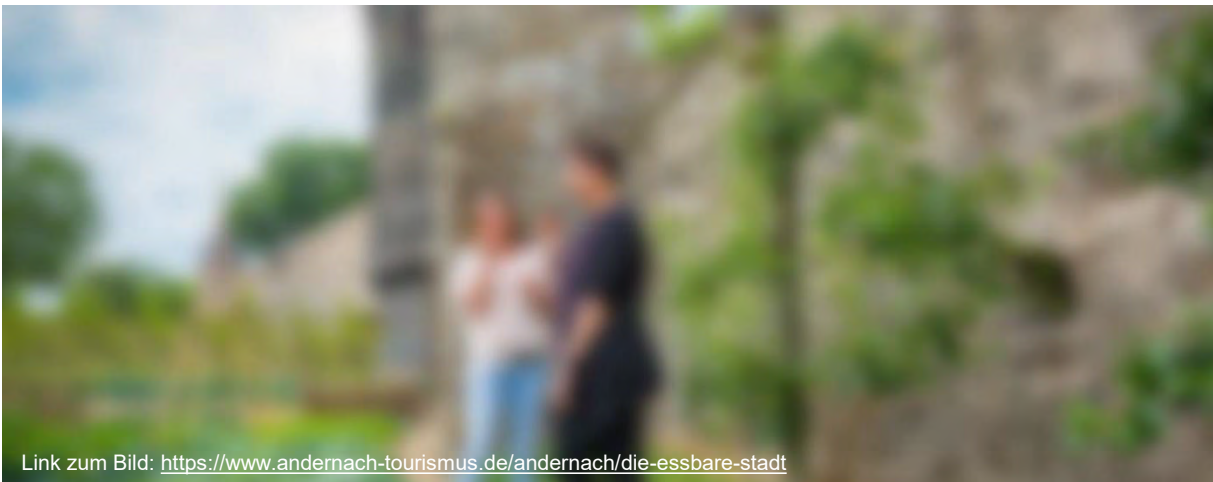
Mehrgenerationenwohnen Weyarn, Bayern



Link zum Bild : https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Parkhaus_mit_Dachspielplatz_von_JAJA_5237767.html/

Parkhaus mit Dachspielplatz, Kopenhagen

Arbeitsphase | Gruppe „Clara“



Link zum Bild: <https://www.andernach-tourismus.de/andernach/die-essbare-stadt>

Essbare Stadt Andernach



Link zum Bild: <https://www.haditeherani.com/de/works/gorch-fock-schule>

Schulerweiterung mit integrierter Laufbahn, Hamburg

Bildung und Arbeit

Wie unterscheidet sich die Schule von eurer eigenen heute?

- Mehr Technik an Schulen
- Morgens späterer Schulanfang
- Pausenräume für die Schülerinnen und Schüler
- Schulessen (vegan, regional) (→ billiger)
- Schulsystem: praxisorientiert, weniger Leistungsdruck, klimaneutrale Schule, Einbindung der Schüler (Gartenprojekte), ressourcensparend

Weiteres für 2035

- Bedingungsloses Grundeinkommen

Freizeit

Wo trifft sich Clara mit ihren Freundinnen und Freunden?

- Park
- Badestelle
- Spielplatz
- Sportplatz

Gibt es Orte, die sie aufgrund ihrer Interessen aufsucht? Engagiert sich Clara für ein bestimmtes Thema?

- Jugendorganisationen
- Soziale Medien



Link zum Bild: <https://www.spreewald-camping-luebben.de/im-spreewald/spreebadestelle/>

Flussbadeanstalt „Spreelagune“, Lübben



Link zum Bild: <http://www.braunschweig.de/tourismus/ueber-braunschweig/okerstadt.php>

Beach Bar „Okercabana“, Braunschweig

Arbeitsphase | Gruppe „Clara“



Quelle: BPW Stadtplanung

Schutzstreifen für Radfahrende in Golm

Mobilität

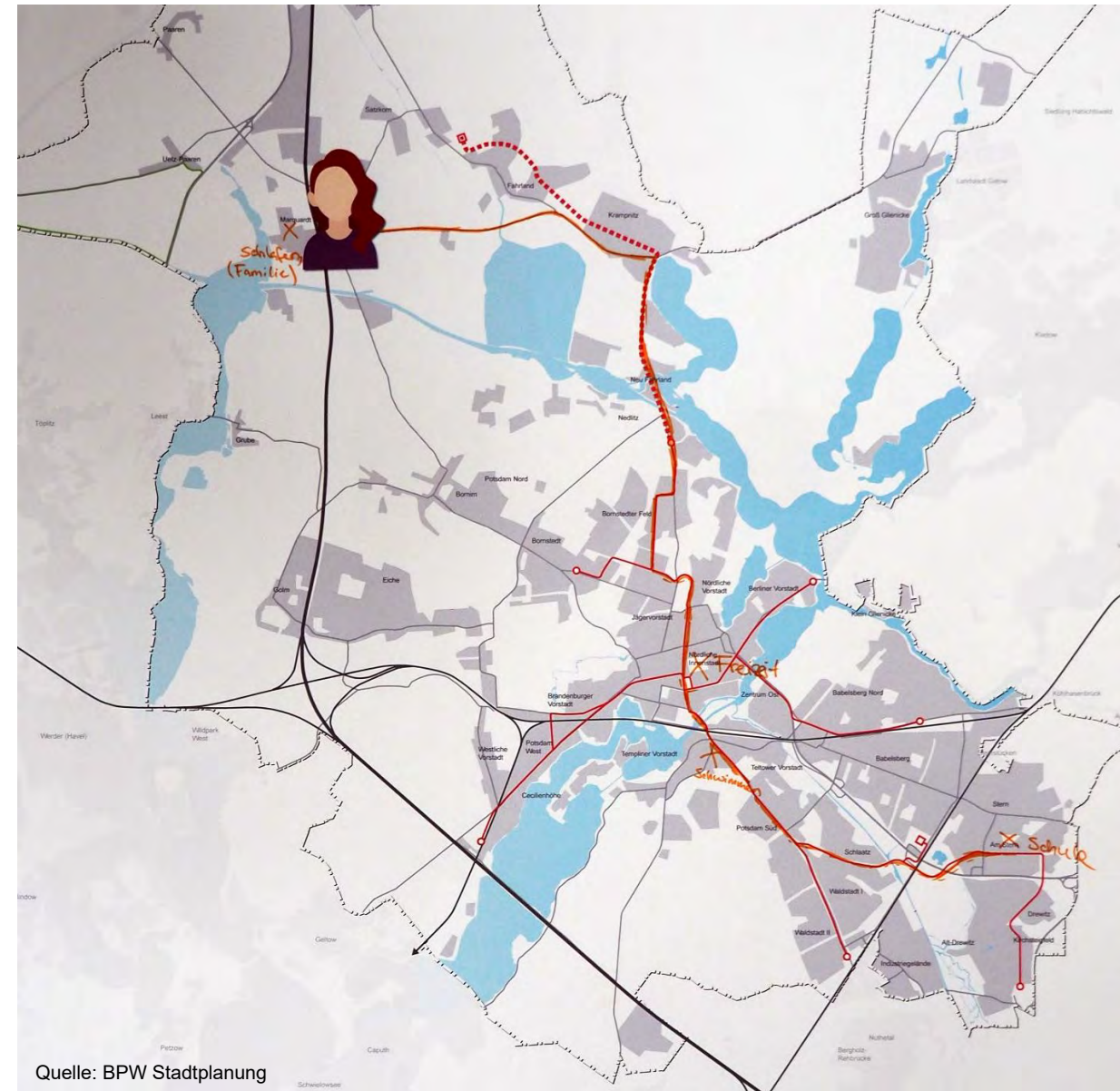
- Bessere Anbindung an die Innenstadt
- Gute Anbindung der Schulen
- Gut ausgebauter ÖPNV, ganztägig enge Taktung
- Günstigere ÖPNV-Tickets
- Gute Fahrradwege
- (Lasten-) Radverleih
- Fußgängerzone
- Barrierefreiheit

Arbeitsphase | Gruppe „Clara“

Claras Orte in Potsdam

Zeigt auf der Stadtkarte: Wie sieht ein Tag im Leben von Clara aus? An welchen Orten hält sie sich auf und wie kommt sie dorthin?

- Wohnort der Familie in Marquardt
- Schule: Leibniz Gymnasium Am Stern
- Freizeit: Innenstadt und Schwimmen im Blu



Weiteres

Was würde Clara heute in Potsdam fehlen? Was braucht sie sonst noch im Jahr 2035?

- bessere Internetverbindung
- mehr betretbare Grünflächen (z.B. in Parks)
- Lebensmittel!

Fazit

Was ist euch persönlich wichtig und was wollt ihr der Landeshauptstadt Potsdam noch mit auf den Weg geben?

Klimaneutralität

- Einbeziehung der Schulen durch Projekte, z.B. von Schulen organisierte Gärten
- Müllvermeidung und -recycling
- Kurze Wege mit Auto vermeiden

Wohnen

- Öffentlicher Wohnraum → bezahlbar
- Klimafreundliches Bauen
- Nutzbare Räume für Jugendliche (draußen und drinnen)

Themenfeld	Greta	Theo	Dunya	Finn	Clara
▪ Vielfältige Wohnkonzepte (Mehrgenerationenwohnen, Integration Flüchtlinge, klimafreundlich und bezahlbar)	●	●	●		●
▪ ÖPNV kostenlos/günstiger	●		●		●
▪ ÖPNV ausbauen (Ausbau, Taktung, W-LAN, barrierefrei)		●	●	●	●
▪ Radwege ausbauen	●	●	●		●
▪ Verleih (-Netzwerk) für Lastenräder aufbauen	●		●		●
▪ Autofreie (Innen-) Stadt	●	●	●	●	
▪ Städtische Lebensmittelproduktion (SolaWi, Gärten zum Mitmachen, Essbare Stadt...)	●	●	●		●
▪ Unkonventionelle Lern-/Arbeitsorte	●	●	●		
▪ Besser ausgestattete Schulen					●
▪ Freizeitorte für Jugendliche (Treffpunkte, Sport, Badestellen...)	●	●		●	●
▪ Bedingungsloses Grundeinkommen		●			●
▪ Unverpackt- und Tauschläden, Repair-Cafés	●	●	●		
▪ Gemeinschaft (Nutzungen und Grundbesitz)	●	●			

Arbeitsphase | Top-Themen

- ÖPNV: kostenlos und ausbauen
- Verkehr: Sicherheit, mehr Zebrastreifen, weniger Autos
- autofreie Zonen, mehr und sichere Radwege, Spielstraßen
- Freiräume
- Grünflächen / Parks
- Aufenthaltsorte für Jugendliche
- freies Wlan
- Umwelt-, Klima- und Tierschutz
- bezahlbarer Wohnraum
- kostenlose, öffentliche Toiletten
- Freibad
- Sport-, Spiel- und Bolzplätze
- Tierheim
- Reiterhof
- Tierpark
- Sauberkeit



Vergleich | Ergebnisse anderer Jugendbeteiligungen in Potsdam

Mobilität

Bei diesem Thema sind sich die Teilnehmenden besonders einig. Jugendliche und Erwachsene forderten gleichermaßen einen besser ausgebauten öffentlichen Nahverkehr (z.B. Ausbau Tramnetz, mehr und ganztäglich gute Busverbindungen, kostenloser oder günstigerer ÖPNV), die stärkere Förderung des Radverkehrs (z.B. Radschnellwege, Lückenschlüsse im Wegenetz und mehr Sicherheit, Leihsysteme für Räder und Lastenräder) sowie eine Umstrukturierung und Reduzierung des innerstädtischen Pkw-Verkehrs (z.B. autofreie Zonen, City-Maut, P&R-Parkplätze am Stadtrand)

Quartiere

Unabhängig von der Altersgruppe ist die Bezahlbarkeit des Wohnens ein großes Anliegen. Eine weiterer gemeinsamer Wunsch ist ein vielfältigeres Wohnraumangebot, das auf verschiedene Bedürfnisse zugeschnitten ist. Sowohl die Jugendlichen als auch die Erwachsenen halten dabei Konzepte wie Mehrgenerationenwohnen für vielversprechend und wünschen sich insgesamt mehr Orte für nachbarschaftlichen Austausch und Begegnung. Die Jugendlichen schlugen außerdem gemeinschaftliches Wohnen mit Flüchtlinge, oder die Erprobung von Wohntypologien wie z.B. tiny-houses vor.

Freiräume

Ob jung oder alt – Viele der Teilnehmenden schätzen die Erholung am Wasser. Hierzu wurde mehrfach der Wunsch geäußert, den Zugang zu Uferbereichen zu verbessern. Außerdem solle es mehr und besser gepflegte Badestellen geben. Bei den jüngeren Generationen rückt das Thema regionale/städtische Lebensmittelproduktion in den Fokus. Besonders der Aspekt der Mitwirkung ist dabei zu sehen (z.B. Urban Gardening/-Farming, Essbare Stadt oder SolaWi).
(siehe Ergebnisse Auftaktforum am 16.9.2020, Planungswerkstätten am 5. und 6. März 2020)

Vergleich | Ergebnisse aus der Beteiligung der Erwachsenen

Im Jugendworkshop wurde deutlich, dass viele sich offenbar auch im Vorfeld bereits intensiv mit großen gesellschaftlichen Zukunftsfragen beschäftigt haben. So konnten die Teilnehmenden zahlreiche fundierte Beiträge beisteuern, die bei der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK) weiter diskutiert werden müssen.

Sorgen in Bezug auf die Zukunft wurden zwar auch genannt (z.B. Klimawandel, weitere Flüchtlingskrise), jedoch beschränkte sich der Austausch nicht darauf. Vielmehr stand von Seiten der Teilnehmenden im Fokus, auf Entwicklungen wie Bevölkerungszuwachs oder die Klimakrise zu reagieren und konkrete Lösungen für den Umgang damit zu entwickeln.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse des Jugendworkshops außerdem eine sehr offene Haltung dazu, Neues zu erproben. Beispiele sind Unverpackt-Läden, Repair-Cafés, unkonventionelle Lernorte, Bedingungsloses Grundeinkommen, oder etwa integriertes Wohnen mit Flüchtlingen. Als Wertvorstellungen der Jugendlichen lassen sich dabei z.B. eine gesunde Umwelt und gemeinschaftliches Handeln annehmen.

**Vielen Dank für Eure vielen mutigen Ideen, die uns bei der Erstellung des
Integrierten Stadtentwicklungskonzepts helfen!**

Macht weiter so!



Eure Hinweise und Ideen werden nun weiter ausgewertet und bei der weiteren Arbeit am INSEK berücksichtigt.

Die nächste Möglichkeit mitzumachen:

Planungsforum

5. September 2020

Fachhochschule Potsdam

Dort erfahrt ihr auch, was aus den Ergebnissen des Jugendworkshops geworden ist. Seid also wieder dabei!

Weitere Infos unter www.potsdam.de/INSEK



Foto: falcon crest

So geht es weiter...